

Paul Völker aus Bad Essen schrieb DRK-Geschichte im Wittlager Land – als Führer der „Sanitätskolonne“, als Kreisbereitschaftsführer und als DRK-Kreisgeschäftsführer

Im April 1966 verstarb der in Bad Essen legendäre Paul Völker im 75. Lebensjahr. In seinem ausgiebigen Nachruf vom 19. April 1966 beschreibt der damalige Redakteur Klaus Weißenborn diese Persönlichkeit, dessen Leben und Wirken. Geboren wurde Paul Völker am 20. September 1891 als Zwilling von Marie Steuer, die oben am damaligen Ende des Bornweges die bekannte Pension „Haus Fernblick“ betrieb.

Er war jahrelang Gastwirt oder besser „Bahnhofswirt“ in Bad Essen. Das kleine Bahnhofsgebäude besteht noch heute und es wurde einst im Volksmund „Hotel Pappdach“ genannt, weil die Dacheindeckung aus Bitumen bestand. Paul Völker war als Gastwirt eine hochangesehene Persönlichkeit im Ort, weil er sein „Herz am rechten Fleck“ hatte und eine gute Gesinnung. Er verstarb tragisch an einem Herzversagen.

Er war maßgeblich nach dem ersten Weltkrieg daran beteiligt, am 15. Februar 1924 die „Freiwillige Sanitätskolonne“ in Bad Essen zu reorganisieren. Paul Völker stellte sich uneigennützig in den Dienst dieser weltweiten humanitären Idee. Er war dann selbst einige Jahre „Kolonnenführer“ der Bad Essener Sanitätskolonne. Dies war eine Vorstufe des Deutschen Roten Kreuzes und der Begriff „Kolonne“ ist uns heute fremd bzw. der Begriff ist negativ besetzt („die fünfte Kolonne“ z.B.). Damals war dieser Ausdruck gebräuchlich für eine Gruppe von Menschen mit gleicher Zielrichtung – hier anderen Menschen bei Unfällen und Notlagen zu helfen.

Später wurde Paul Völker „DRK-Kreisbereitschaftsführer“ (das Teilwort „Führer“ wird heute aus historischen Gründen ungerne verwandt) und die Funktionsbezeichnung lautet heute „DRK-Kreisbereitschaftsleiter“. Der in Bad Essen damals hochgeschätzte Arzt Dr. Otto Dunkhase, ein Freund von Paul Völker, war während dieser Zeit DRK-Kreisbereitschaftsarzt.

1936, als die Bad Essener Sanitätskolonne ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte, schrieb das „Wittlager Kreisblatt“: „... dass die Sanitätskolonne Bad Essen in all den Jahren vorbildlich gearbeitet hat, ist nicht zuletzt ein Verdienst ihres Zugführers Paul Völker“.

Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Paul Völker DRK-Geschäftsführer im Kreis Wittlage und nach 1945 in Personalunion auch DRK-Kreisbereitschaftsführer. Viele junge Männer verloren im Krieg ihr Leben oder kehrten verwundet aus der Gefangenschaft zurück in die Heimat. Viele Menschen waren anfangs nicht dafür zu gewinnen, in einer Hilfsorganisation wie dem hiesigen DRK mitzuwirken.

1949 wurde auf eigenen Wunsch von Völker als neuer DRK-Kreisgeschäftsführer Gustav Lucarnus bestimmt. Und im März 1953 bat er darum, vom Amt des DRK-Kreisbereitschaftsführers entbunden zu werden. Dieser Bitte entsprach der DRK-Kreisvorstand, dessen 1. Vorsitzender damals Oberkreisdirektor Burkhard Ehrenberg war, der selbst später bei einem Verkehrsunfall verstarb. Der DRK-Sanitätshelfer Borchering aus Barkhausen wurde dann DRK-Kreisbereitschaftsführer.

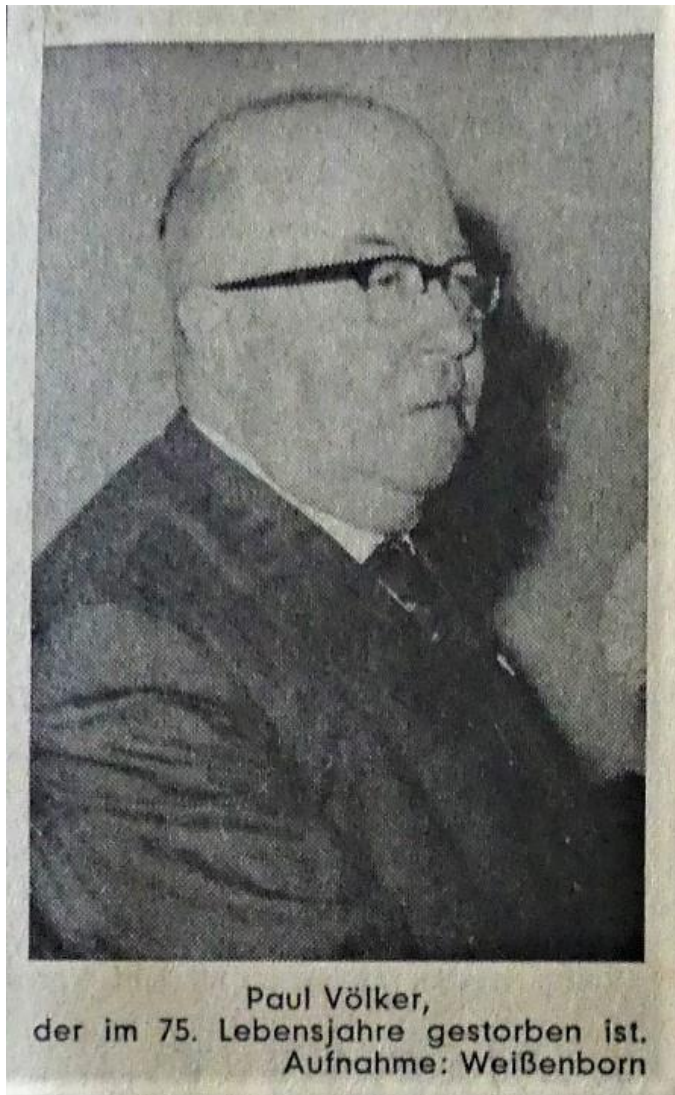
Paul Völker soll damit begonnen haben, für den DRK-Ortsverein Bad Essen und den hiesigen Schützenverein jeweils eine Chronik zu verfassen. Falls jemand Kenntnis haben sollte, ob es die Chronik über den DRK-Ortsverein von Paul Völker noch geben sollte, wäre ein Hinweis an den Vorstand des DRK-Ortsvereins erwünscht.

Paul Völker wohnte damals in der Franz-Martin-Straße und war im Ort vielfach zu Fuß mit Spazierstock unterwegs und viele suchten das Gespräch mit ihm, der die Geselligkeit liebte, aber dessen Wirken auch von großer Hilfsbereitschaft geprägt war.

Paul Völker und Dr. Otto Dunkhase haben die Geschichte des Roten Kreuzes im Wittlager Land mitgeprägt. 1966 war bereits Willy Ernst

Nernheim 1. Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes und Frau Frieda Schlagau 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Bad Essen.

Eckhard Grönemeyer



Repro aus dem Zeitungsbericht 1966

© Copyright 2020 – Alle Rechte an vorstehenden Texten und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Rechteinhaber ist der Verfasser. Dieser Beitrag wurde mit Unterstützung des gemeinnützigen Vereins „Centrales Ländliches Vereins-Archiv e.V.“, Bad Essen, veröffentlicht.